

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Montag den 14. Februar cr. Nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Herrn Stadtbauraths Lohausen.

Tagesordnung.

- 1. Abkommen mit Adjacenten der gr. Märkerstraße und der Schmeierstraße wegen Befestigung einer Schleppe und wegen Landerwerb;
2. Antrag auf Ausschreibung einer Konkurrenz zur Erlangung von Projekten zu einem Geschäftshause an Stelle des Rathshofgebäudes.

Ausschreibung.

Die Pflasterung von 150 Stück vollständigen Sandfängen mit Oberfläch- und 90 Stück Kanalbedeln nebst Rahmen soll im Wege der Wettbewerung vergeben werden.

Angebote sind bis Donnerstag den 21. Februar Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Der Stadtbaurath Lohausen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 und des § 62 der neuerdigeren Kreisordnung vom 19. März 1881 wird in Ergänzung der Polizei-Verordnungen der Königl. Regierung zu Merseburg vom 13. März 1873 (Amtsblatt Seite 116) hauptsächlich vom 26. Januar 1881 (Amtsblatt Seite 31) unter Zustimmung der Gemeindevertretung in der Umfassung des hiesigen Gemeindebezirks folgende Verordnung:

- § 1. Den Hundstall ist während des ganzen Jahres ein das Weiden vollständig verhindern Maulkorb anzulegen, sofern sie nicht an sicheren Orten festgesezt oder in solchen Räumen eingesperrt gehalten werden, die ein Entweichen ausschließen und fremden Personen unzugänglich sind.
§ 2. Alpenhunde (die kurz- und langhaarigen Bernhards sowie die Mischrasen, als Sennberger und dergleichen), Doggen (Deutsche, Ullmer, Danische pp und deren Abarten), Boxer, Neufundländer, Bullenbeißer, sämtliche durch Kreuzung genannter Rassen entstandene Abarten (aber nur in der Größe der Vorderextremitäten), auch Flegler- und Flegelhunde außer der Zeit ihres Gebrauchs dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an einer höchstens 1 m langen Leine (gleichfalls mit Maulkorb versehen) und nur auf dem Fußboden geführt werden.

Theater-Feuilleton.

Dinorah oder die Wallfahrt nach Moernd. Der Sonntag Abend bot wieder Gelegenheit, Herz und Ohr an dem Faucherspiel der Stimme unserer geliebten Colortänzerin Frau Charles Hirsch zu erlaben. Die Oper bietet in ihrem Libretto nicht gerade hervorragendes; sie macht von den Ereignissen älteren Stils, die eine einfache und zum Theil dürftige Handlung als Vorwurf und Unterlage musikalischer Kunst bieten, keine Ausnahme; im Gegentheil, gerade Dinorah leistet in Magerkeit und Knappheit jeder dramatischen Entwicklung das eben Erlaubte; ein Hirt verläßt seine Geliebte in Folge des Wechsels eines Hegenweisers auf ein Jahr, um abgehörten von der Menschheit sich die Fähigkeit zu erwerben, einen Schatz zu heben und damit einen Erlag für das durch Feuer zerstörte Dorf und Gut seiner Verlobten zu bekommen; anstatt aber dieser während der ganzen drei Akte zu finden, wird er vielmehr Zeuge, wie seine Geliebte, die in Wahnsinn ob des vermeintlichen Wortbrüchigen gefallen ist, scheinbar vom Blitz getroffen von der zerichmeterten Brücke in den Abgrund stürzt; sie wird von ihr gerettet, erwacht aus der Betäubung und findet schließlich die lang ersehnte Vereinigung mit dem Vermählten. Der Werth, der der Oper die Unsterblichkeit gesichert hat, liegt vielmehr in dem melodischen Reichthum der Töne, mit dem Meyerbeer sie zu durchweben verstanden hat. Die Aufführung gungte von der Liebe, mit der die Anseinerung vor sich gegangen, und war darum der Würde des Werkes angemessen. Die in allen Lagen klugvolle, gleichmäßig starke, nie versagende Stimme der Titelheldin, konnte in der schwierigen Aufgabe, die der Komponist an die Sängerin stellt, nur von neuem den Beweis ihrer mit den Heiser besser Schulung verbundenen Vorsätze liefern; ersichtlich wirkte das dem Timbre der Stimme sich anscheinende Spiel, und sichtlich vor allemwar die Solocene des Schattentanzes, in der die Grazie, die der Darstellerin ungeschätzt zu Gebote stand, sich mit dem reinen Glodenklang des Organes zu einem fächerlichen Ganzen einie. Herr Fetzke als Höl erfuhrte wie immer in Mäßigkeit auf Fülle und Metall seiner Stimme; speziell hervorragend war die Arie des dritten Aktes: „Dich rüdele meine Neue r.“, in welcher der Künstler einen Ton auszusprechen verstand, der dem Inhalt angemessen war und daher zu Herzen sprach. Die Anhaber der anderen Rolle wie auch der Chor und Orchester waren in jeder Weise bemüht, den ihnen gestellten Aufgaben gerecht zu werden. An Uebri gen behaltten wir uns vor, die Oper bei einer Wiederholung einer eingehenderen Besprechung zu würdigen.

Das Mitnehmen derselben in öffentliche Lokale und dazu gehörige Gärten ist verboten.

§ 3. Für Beachtung vorstehender Bestimmungen ist der Befizier beim derjenige, welcher den Hund zur Beaufsichtigung und Wartung übernommen hat, und in den Fällen des § 2 auch noch der Begleiter verantwortlich.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht anderweit höhere Strafe festgesezt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 5. Die gleichartige Bestimmungen enthaltenden diesseitigen Polizei-Verordnungen vom 31. Dezember 1876 (Halle'sches Tageblatt pro 1877 Nr. 5) und vom 20. September 1887 (Halle'sche Zeitung Nr. 228) werden hierdurch aufgehoben.

Giebichenstein, den 28. Dezember 1887.

Der Amt-Vorsteher. Stridde.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 11. Februar.

Aufgaben: Der Schneider Heinrich Köhner, Blücherstr. 9 und Theresie Henriette Wege, Mühlstr. 5.
Geburtstagen: Der Königl.che Hauptmann und Compagnie-Chef Waldbrand Friedrich Ferdinand Hof von Wülffingen, Reinf. 14 und Frau Anna Baronesse von Bureszoda, große Eichenr. 41. Der Gläubiger Friedrich Hugo Stamm, Steinweg 41 und Friederike Juliane Anna Heber, Giebichenstein.
Der vrast. Art Dr. med. Gustav Otto Wilhelm Schuchardt Zwingerstr. 4 und Elisabeth Julie Garmening, Auguststr. 12. Der Schmidt Franzott Heinrich Seibemann und Wendine Friederike Wendener, Schulstr. 11. Der Arbeiter Johann David Grimm, gr. Berlin 12 und Maria Hedwig Goldsch. Ober-Giebichen. Der Schornsteinfegermeister Friedrich Wilhelm Heinrich, Giebichenstein und Marie Friederike Luise Golle, Reinf. 12. Der Schlichter Gottfried Franz Wenzel und Auguste Marie Hedwig Wilm, Charlottenstr. 7. Der Schlichter Johann Theodor Hugo Greiner, Vestingstr. 11 und Henriette Wilhelmine Hellegrie, Schenkestr.
Geboren: Dem Techniker Karl Du Bois, Halberstädterstr. 23. Dem Richter Ludwig, Dem Handarbeiter Hermann Volz, Giebichenstr. 3 1/2. Henriette Martha. Dem Handarbeiter Richard Schmidt, Bengigarten 22 1/2. Richard Paul. Dem Holz-Sergeant Emil Bergso, Bernburgerstr. 21 1/2. Ida Margarethe. Dem Kaufmann Paul Regel, Bernburgerstr. 23 1/2. Dem Art. Dr. med. Hermann Schürer, alte Markt 1 1/2. Rudolf Hermann Julius. Dem Handarbeiter Karl Eichung, Rittelhof 4 1/2. Robert Wilhelm. Dem Verlechermeister Hermann Peter, Schmiebr. 2 1/2. Marie Frieda. Dem Handarbeiter Otto Kerne, A. Berlin 1 1/2. Johanne Henriette Marie. Dem Handarbeiter Eduard Schanze Demis 1 1/2. Ferdinand Friz. 1 ungel. 2.
Gestorben: Des Handarbeiters Friedrich Noth E. Emil Franz 15 1/2. Böhlerweg 34. Des Handarbeiters Albert August E. Edmund 4. 3. 2. A. Mittelwache 14. Des Hofwärters Wilhelm Hyeckel, S. Neue Wache 10. Des 3. 10. 10. 8. 2. Med. Dr. 17. Der Tapezierer Karl Julius Heuter 48 3. 2. M. 28. A. Romsmarkt 1a. Die Witwe Amalie Henriette Sopymajak geb. Witten 55 3. 1. M. 12. A. Rathswender 2.

[Berichtigungen.] Der Landgerichts-Rath Feldmann in Arnsherg ist an das Landgericht in Naumburg, der Amtsrichter Scheitler in GutsMuth an das Amtsgericht in Delitzsch versetzt.

* Sitzung des Bürger-Vereins für städt. Interessen. Mitgetheilt wurde, daß in einer Vorstandssitzung die Forderung in Erwägung gezogen und eine einflussreichere größere Veranlassung in Aussicht genommen worden ist. Die durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß die Stadt beabsichtige, den freien, als Eingang zur höheren Töchterschule dienenden Platz an der Promenade zu bebauen und die gewonnenen Räume dem Director als Wohnung anzustellen, wurde Veranlassung zu einer kurzen Diskussion, in welcher zum Ausdruck kam, daß dieser Platz wohl für irgend ein notwendiges städt. Gebäude geeignet für eine Directorwohnung aber viel zu teuer sei. Eingehend besprochen wurde das Konkurrenz-Programm für das Rathshofgebäude. Das neue von der großen Märkerstraße bis zur Schmeierstraße reichende Gebäude ist bestimmt, dem Marktplatz zur Seite und in seinem Betrag der Stadt zum Nutzen zu reichen. Die Konkurrenzentwürfe haben sich deshalb eben so sehr mit der Ausnutzung des Raumes wie mit der äußeren Ausstattung des Hauses zu befassen, der im Sommer ein Restaurant großen Stils, (Rathshof in Berlin, München u. s. w.) auf ebener Erde aber eine ununterbrochene Reihe eleganter Sälen enthalten soll. Ueber diesen Laden soll ein Halbgeschloß als Lagerraum vorgezogen und darüber ein Schulbau (Stadtverordneten- oder Bezirksratssaal) ausgeführt werden. Den Mißbrauch des an der Markstraße auf 20 Meter Fronthöhe bemessenen Baues würden Manierdenkmäler bilden. Bei der inneren Ausstattung sind in dem Entwurfe der Saal und die zu ihm führende Treppe besonders zu beachten. Für die Prämierung der zwei oder drei besten Entwürfe sind im Ganzen 8000 Mark vorgezogen. Beschäftigt wird, mit dem Bau im Jahre 1889 zu beginnen. Mißverständnisse dürfte es sein, die Entwerfung an der Märkerstraße so auszuführen, daß der linksseitige Zugang von der Leipziger Straße zum Marktplatz ein direkter wird. Vorgezogen ist an dieser Stelle eine Straßenbreite von 12 Metern. Das Marktplatz eine Verengung der Rathshofstraße gestattet, so könnte eine solche dem vorgezogen werden, daß der ungleiche Leinwand Bau nicht mehr die Point de vue für den aus der Leipziger Straße den Markt betretenden Passanten bildet, sondern verhältnißmäßig mit der Vorderfront des Rathshofes abschneidet. Eine Verbindung des Neubaus mit dem Rathshof könnte durch eine Brücke hergestellt werden, deren Ausführung demnach nicht mühe, daß sie einen architektonisch betriebenen Anblick gewährt. Bemerkt wurde noch, daß die Anlage der auf 5 Meter Höhe bemessenen Restaurantterrasse ebenso wie die den für Halle geltenden polizeilichen Vorschriften entsprechen dürfte, wie die Anlage der Hofstraßen im Stadtbau nach der Straße zu. Durch den Neubau wird der obere Theil der Schmeierstraße auf 12 Meter verbreitert. Auch die große Märkerstraße erhält eine Verbreiterung. Beschäftigt der Neubausstabilität hofft man für das aufzubereite Bauplatz 7 - 8 1/2 pCt. Zinsen zu erzielen. - Befragt wurde, daß jetzt die Arbeit des Verhörsvereines sehr wenig von der Bürgerdeputat unterliegt und 2. dem Fiebergrund der Schwelger wenig Beachtung und Pflege genöhmet werde. Die vorerwähnten auszuführenden Komitern ließen zu dicht und umher einander im Wachsraum. Hieraus konnte die Versicherung abgegeben werden, daß der Bürgerverein jetzt bereit sein werde für Erhaltung und Beschaffung von Erholungsplätzen und Spazierwegen einzutreten, da leider der Verhörsvereines nicht eine Abgelenktheit sei, die nur zu bebauern sei. Da der Bauplatz in der Festzeit um Gärten um Gärten um Gärten, muß es doppelt als Pflicht aufzufassen sein, Spaziergänge zu schaffen und zu erhalten. Die Herstellung eines Ueberganges

Berliner Stimmungsbilder.

(Schluß.) Hunderte derartig beobachteter Bilder und Bildchen könnten wir aufzählen, sie amuffren, vertreiben die Zeit und lassen uns eine ganze Reihe kleiner Romane und Nouvelletten erzaehlen. - Und mit welchem Gefühle der Neidlosigkeit verfolgte ich die kritischen Indianerzüge meines lieben Freundes und Collegen „A. P.“ da unten; wie scheinbar harmlos er dort umherwandert, als ob ihn all das Gezehe nichts, gar nichts angehe, und wie schmelzt dabei sein schönheitsstrunkener Geist in der ihn umgebenden Fülle von Jugend und Anmut, Schönheit und Bracht, wie mögen im Innern seine Gedanken arbeiten und das esvritolote Feuilleton zusammensellen, auf das jetzt gewiß schon mit Sehnsucht die gerade mit ihm auf das lebhafteste plaudernden Damen warten. Ja, „A. P.“, das lasse ich mir gefallen, wie holdselig dich die ammutprangende Fürstin Rodzivil anlächelt und wie freudig dir Fräulein Battini, der Stern aller Opern- und Schönheitsfreunde, das Händchen entgegenstreckt, jetzt nach auch noch Fräulein Dell' Era und du plauderst mit ihr und lächelst und bist lebenswürdig, mich hier oben aber erlaßt collegialische Angst, daß du, zum ersten Male, deinen Bolz verfehlest, daß du nicht hinter dir die reizende Person siehst, die am Arm ihres Vaters, des stattlichen, einmigen Generals, hängt, daß du nicht neben dir die in Rosenwolken gehüllte schöne Gattin des blondbärtigen beliebten Rechtsanwalts bemerkst, und daß deine Blicke so viele, viele andere liebliche Erscheinungen nicht beachten, deine Blicke, die momentan nur an dem ideal-holben Fräulein Groß hängen, der du jetzt sogar den Arm reichst. Was konnte ich ertragen, das ist zuviel, nun fricht meine Neidlosigkeit und ich muß schnell auf andere Gedanken kommen, ich verlasse meinen Platz, den sofort Frau Schlichtermeister Kullide, die schon lange darauf wartet, einnimmt und laufe mit für fünfzig Pfennig ein Glas Bier und eine Schinkenstulle. Dieser köstliche Genuß giebt mich meiner Umgebung zurück und damit dem Kreise meiner Olymp-Genossen. Ach, daß ich sie auch nicht vorzeichnen kann, diese braven Leute, diese Männer, Frauen, Töchter, wie sie um die achte Stunde nahen mit gemessen-feierlichem Schritt, in sauber gebürsteten schwarzen Anzügen und frisch gewaschenen Rattentüchern. Dieses Schauen, dieses Staunen, und nachdem ein halber Thaler - einen ganzen kostet das Bilet - „abgegeben“ war, dann für die andere Hälfte des Geldes dieses Gemüthlich und Behaglichmachen! Wie wurden die Dänen mit Semmeln, Apfelsinen und Pfannkuchen

Am Sonnabend erfolgte vor gut besetztem Hause die erste Wiederholung der „Fledermaus“ von Strauß, welche einen glatten, flotten Verlauf nahm. Das darstellende Personal war dasselbe, wie bei der ersten Aufführung und besahen wir uns auf unsere Besprechung darüber; nur die Rolle des Prinzen Erlosch hatte durch Frau Schaff mit einer Neubesetzung erlahren. Die richtige Darstellung dieses trotz seiner großen Jugend (hat er doch die Mutation noch nicht hinter sich) schon höchst blaffen, gelangweilten Prinzen, dem kaum das tollste Spiel des Zufalls oder des Mutwillens ein Lächeln abgewinnen kann, dieser Prinz, bei dem sich aber trotzdem jeder gut unterhalten soll, der trotz der Jugend nichts Jungenhaftes mehr haben darf, erfordert weniger in gleichlicher, als vielmehr in physiologischer Beziehung ein gesteigertes Studium, als man gewöhnlich auf Rollen in der Operette zu verwenden pflegt. Wir sind der Meinung, daß Frau Schaff mit dieser Richtung hin noch so mancherlei an der Auserarbeitung der Rolle des Prinzen zu thun hat, wenn sie auch im allgemeinen genügt.

Am Dienstag werden zum ersten Male in dieser Saison Benedic's Relegierte Studenten am hiesigen Stadttheater zur Aufführung kommen. Die Besetzung des Stüdes ist folgende: den Reinhold wird Herr Director Rantich, den Vorn Herr Spryotte, den Lindner Herr Kirsch, den Kronen Herr Doh, den Hirschbach Herr Pally und den Tannenbeim Herr Müller spielen. Die weiblichen Rollen werden sich in den Händen der Damen Frä. Freisinger, Frä. Selburg, Frä. Melar, Frau Dub und Frä. Feh. Das lustige und gemüthliche Genrebild aus dem deutschen Familienleben mit seinem in einer Universitätsstadt besonders anheimelnden Studentenhumor wird in der interessanten Besetzung gewiß nicht verfehlen, auf die Freunde Benedic'schen Humors den besten Eindruck zu machen. Wir machen deshalb auf die Premiere des lustigen Studentenstückes nochmals besonders aufmerksam.

Repertoire der laufenden Woche. Dienstag: Die relegierten Studenten (gelb); Mittwoch: Carmen (weß) - in Naumburg; Kran - ; Donnerstag: Viceadmiral (roth); Freitag: Nachtlager von Granada (blau); Sonnabend: Kaufmann von Benedic (gelb); Sonntag Nachm. Unser Doktor, Abend: Die Hugenotten (A. Bl.).



von den Kubverweiden zur Natshöhe sei äußerst mündigens-
wert, eben so eine Fährte nach den Kubverweiden. Gestagt
wurde ferner über den traurigen Zustand des Weges nach der
Quelle, besser Pflanzung von dem Amtsbuchhalter Barthels
zu bewirken sei. Als Gutachten wurde hierbei mitgeteilt, daß
Herr Oberförster von dem Heinen Wägen Hiesch noch
Gintrieb habe bringen wollen, und auf dem Fußwege für
weil er den Fährwege nicht weiter konnte, von Herrn
Barthels in Strafe genommen wurde. (Später ist diebeide
jedoch erfüllt worden.) Bemerkte wurde ferner noch, daß Herr
Barthels auf seinem Grund und Boden fortwährend Aufwärtungen
ausführt, die nach den Bestimmungen über Grundbesitz
nicht statthaft sind, weil durch dieselben das Wasser Stauungen
erleidet und das oberhalb liegende Gebiet gefährdet wird.
Weiter wurde noch gesagt, daß ein Jeder berechtigt ist, sich
einen besseren Weg nach Westheim auszuwählen, sobald ein
Kommunikationsweg sich in unfahrbarom Zustande befindet.
Der betreffende Paragraph des Landesrechts belagt, daß in einem
solchen Falle die Strafe dem zur Wegbesserung Verpflichteten
zugutgeben ist. Hinsichtlich der Spargelände und Pflanzung
der Brombeeren kam der Wunsch zum Ausdruck, daß das obstarbende
Laub im Herbst nicht fortgeschafft, sondern zur Besserung des
Bodens in den Anlagen untergegeben werden möge. Zum
Schluß wurden die Vereinsmitglieder darauf aufmerksam ge-
macht, beim Vater und Mutter von Seiten der Gemeindefür-
sorge für die heilige Marienankunft ihre Aufmerksamkeit zuwenden
zu wollen, um auch bei deren Göttern Interesse für dieses ge-
meinnützige Unternehmen zu erwecken.

* Wie wir hören, hat sich die hiesige Handelskammer
mit einer Petition an den Reichstag gewendet, um einige
Wünsche der Interessenten des hiesigen Bezirkes, namentlich
aus Nürnberg und Freiburg a. L., zu dem Geset-
zwerk über den Verkehr mit Wein zum Ausdruck zu
bringen. Die Petition abthilt in folgenden Theilen, denen
eine entsprechende kurze Begründung beigegeben worden ist:

1. Die vollständige Unterlegung der Kaufmännischen
auf fallen Wege.
2. Die Zulassung der rationalen Weinbesserung durch
Zugang von Zucker und Wasser zum Weine.
3. Die Befreiung vom Deklarationszwange für die durch
Weinbesserung gewonnenen Produkte.
4. Die Berücksichtigung der in Deutschland vorhandenen
Weinbünde, soweit dieselben nicht gesundheitsgefährlich sind,
bei Anwendung des vorgelagerten Gelehrtenurtheils, namentlich der
§§ 2 und 4.

* Der Ausbau des hiesigen Bahnhofs und der
Privat-Anschlüsse. Infolge des Bahnhofsbaus ist
die Anlage von Privat-Anschlüssen seit Jahren
fast ganz stillgeblieben. Infolge dessen sind die
Anschlüsse der hiesigen Industrie sehr unzureichend.
Die hiesige Industrie ist sehr unzureichend.
Die hiesige Industrie ist sehr unzureichend.
Die hiesige Industrie ist sehr unzureichend.

herabgeschickelt und deren Inhalt verzehrt, wie schmeden
das Bier und die Weife, die selbst in diesen Räumen nicht
selbst, und darauf das Pappeln und Erzählten, das kriti-
schen und gegenseitige Gespräch. „Du, Alma-lee“, mit
Freud Schätze über drei Wände fort ihrer Freundin zu,
„habe denn keinen Mann noch nicht gesehen?“ Und Alma-lee,
soeben sah ich ihn, er stand an der Säule“, dabei sieht der
Icke Gemahl von Amalien auf der anderen Seite der
Galerie und winkt mit seinen beiden rothen Fingern be-
deutend herüber. Meine Nachbarin in blau und weiß ge-
schickter Taille, Frau Schlichtermeisterin Kullke — anders
kann die Frau nicht sein und kann auch nicht anders
heizen — rief fortwährend laut, und wann nun endlich die
„Polinaise“ anginge, und eine andere Mitbürgerin mit
bedenklichen weif-baumwollenen Handschuhen Nr. 10 hatte
ansprechliche Sorge um ihre recht bejahrte Tochter, die
vorn in der ersten Reihe saß. Das unschuldvolle Kind
brachte sich nur ein wenig vorzubiegen, dann dröhnte
die Stimme ihrer Erzeugerin durch die Galerie: „Emmitten,
Emmitten, fall' bloß nicht über die Brustung!“ — Es
hörte sich sehr melodisch und stimmungsvoll an. — „Emmitten
mit dem auch nachher einen Pfannkuchen an, eine
sogenannte „Berliner Schnitzkerze“ von bedenklicher Größe
und Färbung, ich danke verbindlich, worauf, „Emmitten“
der Mutter sagte: „Mutter, der Herr ist kein Pfann-
kuchen!“ und die Erzeugerin darauf würdig und gelassen:
„Da thut er uns leid!“ — „Ich thut mir nun nicht leid,
aber mir thaten die drei guten Sachen, die vor mir saßen,
fand, denn sie waren an die Seite einiger zu Scherzen
aufgelegter Späßbögel geraten und trugen dieselben, da
sie ganz fremd waren, häufig um Auskunft: „Hören Sie,
wer ist es der alte General da, der weißbärtige?“ Der
Weilner ganz erst: „Das ist ja Wrangel!“ — Der
Gast zu seinem Freunde: „Albert, sieh, sieh, da ist ja
auch der alte Wrangel.“ Schallendes Gelächter und eine
vergütete Stimme aus dem Hintergrund: „I bemahre,
Männchen, der ist ja der alte Dejaner, der ist vom
Wilhelmssplatz — wo sein Denkmal steht — hierberge-
kommen!“ — Aber auch an hübschen Mädchenköpfen
fehlte es hier oben nicht, träumerisch sahen sie hinunter
auf das hüte Gemahl, und ich werte, sie dachten: „wenn
du doch auch nur dort unten wärest, an der Seite eines
stättlichen Kavalliers!“ — Um elf Uhr drückte ich mir
meinen Chapeau-Claque in die Stirn, unter der Saal
hatte sich schon etwas geleert, oben die Galerie noch gar
nicht; als ich die ersten Stufen der Treppe hinunter-
schritt, hörte ich es noch nachschallen: „Na nu muß doch
gleich die Polinaise beimmen!“ Paul Lindenberg.

Keine Mittheilungen.

* Neben dem Tod des ungarischen Dichters Petöfi
sind schon viele Blüthengebilde ersäht worden. Wohlge-
wollener verdienen einige Auszeichnungen Alexander Dajna's
Beachtung, welche von „Erdelyi Szabo“ publizirt — dem
„Kaiser Lloyd“ den Ausdruck der Würdigung machen. Dem Ge-
meinen wurde am Tage nach der Erklärung bei Gründung von
einem Sonder-Diktoren Namens Szanta Folgendes ersäht:

haben. Sie soll aber weiter die übernehmende Mittheilung ge-
macht haben, daß bei zu gewöhnlichen Anlässen auf der
Reise die Besuche für die Bedienung derselben wesentlich
höhere Gebühren erhoben werden müßten, weil der Dürren-
gefahr und der Entschöpfung demnach für den öffentlichen
Verkehr vorzuziehen sei. Die Besuche für die Bedienung
des gesamten Verkehrs der räumlichen Anlässe jedoch
über die Umgehungsgeleite zu erlösen haben würde. In an-
deren großen Städten wird, trotz der immer mehr sich ent-
wickelnden Konkurrenz, die Besuche für die Bedienung
soll. Beispielsweise besitzt Magdeburg, mit seinen Vororten
nicht weniger denn 9 Bahnhöfe, welche zusammen 55 Kilometer
entlang sind. Und die hiesige Magistrate der Eisenbahndirektion
für die Verhandlungen wegen Unterführung der Döhlbacher
Tunnel hervorzuheben, es möchte der zu schaffende Zugang zum
Centralgüterbahnhof für die Besichtigung des Verkehrs nicht
ausreichen, wurde ihm entgegen, daß durch das Vorhandensein
von den drei Bahnhöfen die drei Zufahrtstrassen entlastet
Die Döhlbacher Station, die die nötigen Schritte bereits wieder
eingeleitet und hofft man, daß selbige den Erfolg begleitet sein
werden und der Steinfor und Thüringer Güterbahnhof er-
halten bleiben.

* Allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu
Salle a. S. (S. G.). Der obigen herausgegebenen S. schäfts-
berichte pro 1887 ist folgendes zu entnehmen: Der Gesamt-
umsatz auf beiden Seiten des Geschäftes betrug 61,477,339.34
Mark gegen 50,844,406.00 Mark im Vorjahre, oder mehr
10,632,932.64 M. Die Mitgliederzahl verminderte sich um 25,
sie beträgt jetzt 523. Im fremden Gelden schubet die Gesell-
schaft 1,133,639.78 M., das eigene Vermögen derselben be-
trägt 373,429.48 M. Einlage der Mitglieder 311,896.30 M., Reser-
vefonds 535,664.49 M., December 7,088.00 M. und stellt sich
zum fremden Kapital wie 1 : 3.17 = 31.65 Prozent. Das ge-
samte Betriebskapital des Vereins betrug 1,557,060.26 M.
Der Kassenumsatz belief sich in 1975 Wochen auf 19,639,370.36
Mark. Der einzelne Gewinn von 40,809.49 M. soll in der heu-
tigen Generalversammlung mitgeteilt werden: Zum
Vorjahre 304,124.29 M., 1884 294,294.29 M., 1885 294,294.29 M.,
1886 294,294.29 M., 1887 294,294.29 M., 1888 294,294.29 M.,
1889 294,294.29 M., 1890 294,294.29 M., 1891 294,294.29 M.,
1892 294,294.29 M., 1893 294,294.29 M., 1894 294,294.29 M.,
1895 294,294.29 M., 1896 294,294.29 M., 1897 294,294.29 M.,
1898 294,294.29 M., 1899 294,294.29 M., 1900 294,294.29 M.,
1901 294,294.29 M., 1902 294,294.29 M., 1903 294,294.29 M.,
1904 294,294.29 M., 1905 294,294.29 M., 1906 294,294.29 M.,
1907 294,294.29 M., 1908 294,294.29 M., 1909 294,294.29 M.,
1910 294,294.29 M., 1911 294,294.29 M., 1912 294,294.29 M.,
1913 294,294.29 M., 1914 294,294.29 M., 1915 294,294.29 M.,
1916 294,294.29 M., 1917 294,294.29 M., 1918 294,294.29 M.,
1919 294,294.29 M., 1920 294,294.29 M., 1921 294,294.29 M.,
1922 294,294.29 M., 1923 294,294.29 M., 1924 294,294.29 M.,
1925 294,294.29 M., 1926 294,294.29 M., 1927 294,294.29 M.,
1928 294,294.29 M., 1929 294,294.29 M., 1930 294,294.29 M.,
1931 294,294.29 M., 1932 294,294.29 M., 1933 294,294.29 M.,
1934 294,294.29 M., 1935 294,294.29 M., 1936 294,294.29 M.,
1937 294,294.29 M., 1938 294,294.29 M., 1939 294,294.29 M.,
1940 294,294.29 M., 1941 294,294.29 M., 1942 294,294.29 M.,
1943 294,294.29 M., 1944 294,294.29 M., 1945 294,294.29 M.,
1946 294,294.29 M., 1947 294,294.29 M., 1948 294,294.29 M.,
1949 294,294.29 M., 1950 294,294.29 M., 1951 294,294.29 M.,
1952 294,294.29 M., 1953 294,294.29 M., 1954 294,294.29 M.,
1955 294,294.29 M., 1956 294,294.29 M., 1957 294,294.29 M.,
1958 294,294.29 M., 1959 294,294.29 M., 1960 294,294.29 M.,
1961 294,294.29 M., 1962 294,294.29 M., 1963 294,294.29 M.,
1964 294,294.29 M., 1965 294,294.29 M., 1966 294,294.29 M.,
1967 294,294.29 M., 1968 294,294.29 M., 1969 294,294.29 M.,
1970 294,294.29 M., 1971 294,294.29 M., 1972 294,294.29 M.,
1973 294,294.29 M., 1974 294,294.29 M., 1975 294,294.29 M.,
1976 294,294.29 M., 1977 294,294.29 M., 1978 294,294.29 M.,
1979 294,294.29 M., 1980 294,294.29 M., 1981 294,294.29 M.,
1982 294,294.29 M., 1983 294,294.29 M., 1984 294,294.29 M.,
1985 294,294.29 M., 1986 294,294.29 M., 1987 294,294.29 M.,
1988 294,294.29 M., 1989 294,294.29 M., 1990 294,294.29 M.,
1991 294,294.29 M., 1992 294,294.29 M., 1993 294,294.29 M.,
1994 294,294.29 M., 1995 294,294.29 M., 1996 294,294.29 M.,
1997 294,294.29 M., 1998 294,294.29 M., 1999 294,294.29 M.,
2000 294,294.29 M., 2001 294,294.29 M., 2002 294,294.29 M.,
2003 294,294.29 M., 2004 294,294.29 M., 2005 294,294.29 M.,
2006 294,294.29 M., 2007 294,294.29 M., 2008 294,294.29 M.,
2009 294,294.29 M., 2010 294,294.29 M., 2011 294,294.29 M.,
2012 294,294.29 M., 2013 294,294.29 M., 2014 294,294.29 M.,
2015 294,294.29 M., 2016 294,294.29 M., 2017 294,294.29 M.,
2018 294,294.29 M., 2019 294,294.29 M., 2020 294,294.29 M.,
2021 294,294.29 M., 2022 294,294.29 M., 2023 294,294.29 M.,
2024 294,294.29 M., 2025 294,294.29 M., 2026 294,294.29 M.,
2027 294,294.29 M., 2028 294,294.29 M., 2029 294,294.29 M.,
2030 294,294.29 M., 2031 294,294.29 M., 2032 294,294.29 M.,
2033 294,294.29 M., 2034 294,294.29 M., 2035 294,294.29 M.,
2036 294,294.29 M., 2037 294,294.29 M., 2038 294,294.29 M.,
2039 294,294.29 M., 2040 294,294.29 M., 2041 294,294.29 M.,
2042 294,294.29 M., 2043 294,294.29 M., 2044 294,294.29 M.,
2045 294,294.29 M., 2046 294,294.29 M., 2047 294,294.29 M.,
2048 294,294.29 M., 2049 294,294.29 M., 2050 294,294.29 M.,
2051 294,294.29 M., 2052 294,294.29 M., 2053 294,294.29 M.,
2054 294,294.29 M., 2055 294,294.29 M., 2056 294,294.29 M.,
2057 294,294.29 M., 2058 294,294.29 M., 2059 294,294.29 M.,
2060 294,294.29 M., 2061 294,294.29 M., 2062 294,294.29 M.,
2063 294,294.29 M., 2064 294,294.29 M., 2065 294,294.29 M.,
2066 294,294.29 M., 2067 294,294.29 M., 2068 294,294.29 M.,
2069 294,294.29 M., 2070 294,294.29 M., 2071 294,294.29 M.,
2072 294,294.29 M., 2073 294,294.29 M., 2074 294,294.29 M.,
2075 294,294.29 M., 2076 294,294.29 M., 2077 294,294.29 M.,
2078 294,294.29 M., 2079 294,294.29 M., 2080 294,294.29 M.,
2081 294,294.29 M., 2082 294,294.29 M., 2083 294,294.29 M.,
2084 294,294.29 M., 2085 294,294.29 M., 2086 294,294.29 M.,
2087 294,294.29 M., 2088 294,294.29 M., 2089 294,294.29 M.,
2090 294,294.29 M., 2091 294,294.29 M., 2092 294,294.29 M.,
2093 294,294.29 M., 2094 294,294.29 M., 2095 294,294.29 M.,
2096 294,294.29 M., 2097 294,294.29 M., 2098 294,294.29 M.,
2099 294,294.29 M., 2100 294,294.29 M., 2101 294,294.29 M.,
2102 294,294.29 M., 2103 294,294.29 M., 2104 294,294.29 M.,
2105 294,294.29 M., 2106 294,294.29 M., 2107 294,294.29 M.,
2108 294,294.29 M., 2109 294,294.29 M., 2110 294,294.29 M.,
2111 294,294.29 M., 2112 294,294.29 M., 2113 294,294.29 M.,
2114 294,294.29 M., 2115 294,294.29 M., 2116 294,294.29 M.,
2117 294,294.29 M., 2118 294,294.29 M., 2119 294,294.29 M.,
2120 294,294.29 M., 2121 294,294.29 M., 2122 294,294.29 M.,
2123 294,294.29 M., 2124 294,294.29 M., 2125 294,294.29 M.,
2126 294,294.29 M., 2127 294,294.29 M., 2128 294,294.29 M.,
2129 294,294.29 M., 2130 294,294.29 M., 2131 294,294.29 M.,
2132 294,294.29 M., 2133 294,294.29 M., 2134 294,294.29 M.,
2135 294,294.29 M., 2136 294,294.29 M., 2137 294,294.29 M.,
2138 294,294.29 M., 2139 294,294.29 M., 2140 294,294.29 M.,
2141 294,294.29 M., 2142 294,294.29 M., 2143 294,294.29 M.,
2144 294,294.29 M., 2145 294,294.29 M., 2146 294,294.29 M.,
2147 294,294.29 M., 2148 294,294.29 M., 2149 294,294.29 M.,
2150 294,294.29 M., 2151 294,294.29 M., 2152 294,294.29 M.,
2153 294,294.29 M., 2154 294,294.29 M., 2155 294,294.29 M.,
2156 294,294.29 M., 2157 294,294.29 M., 2158 294,294.29 M.,
2159 294,294.29 M., 2160 294,294.29 M., 2161 294,294.29 M.,
2162 294,294.29 M., 2163 294,294.29 M., 2164 294,294.29 M.,
2165 294,294.29 M., 2166 294,294.29 M., 2167 294,294.29 M.,
2168 294,294.29 M., 2169 294,294.29 M., 2170 294,294.29 M.,
2171 294,294.29 M., 2172 294,294.29 M., 2173 294,294.29 M.,
2174 294,294.29 M., 2175 294,294.29 M., 2176 294,294.29 M.,
2177 294,294.29 M., 2178 294,294.29 M., 2179 294,294.29 M.,
2180 294,294.29 M., 2181 294,294.29 M., 2182 294,294.29 M.,
2183 294,294.29 M., 2184 294,294.29 M., 2185 294,294.29 M.,
2186 294,294.29 M., 2187 294,294.29 M., 2188 294,294.29 M.,
2189 294,294.29 M., 2190 294,294.29 M., 2191 294,294.29 M.,
2192 294,294.29 M., 2193 294,294.29 M., 2194 294,294.29 M.,
2195 294,294.29 M., 2196 294,294.29 M., 2197 294,294.29 M.,
2198 294,294.29 M., 2199 294,294.29 M., 2200 294,294.29 M.,
2201 294,294.29 M., 2202 294,294.29 M., 2203 294,294.29 M.,
2204 294,294.29 M., 2205 294,294.29 M., 2206 294,294.29 M.,
2207 294,294.29 M., 2208 294,294.29 M., 2209 294,294.29 M.,
2210 294,294.29 M., 2211 294,294.29 M., 2212 294,294.29 M.,
2213 294,294.29 M., 2214 294,294.29 M., 2215 294,294.29 M.,
2216 294,294.29 M., 2217 294,294.29 M., 2218 294,294.29 M.,
2219 294,294.29 M., 2220 294,294.29 M., 2221 294,294.29 M.,
2222 294,294.29 M., 2223 294,294.29 M., 2224 294,294.29 M.,
2225 294,294.29 M., 2226 294,294.29 M., 2227 294,294.29 M.,
2228 294,294.29 M., 2229 294,294.29 M., 2230 294,294.29 M.,
2231 294,294.29 M., 2232 294,294.29 M., 2233 294,294.29 M.,
2234 294,294.29 M., 2235 294,294.29 M., 2236 294,294.29 M.,
2237 294,294.29 M., 2238 294,294.29 M., 2239 294,294.29 M.,
2240 294,294.29 M., 2241 294,294.29 M., 2242 294,294.29 M.,
2243 294,294.29 M., 2244 294,294.29 M., 2245 294,294.29 M.,
2246 294,294.29 M., 2247 294,294.29 M., 2248 294,294.29 M.,
2249 294,294.29 M., 2250 294,294.29 M., 2251 294,294.29 M.,
2252 294,294.29 M., 2253 294,294.29 M., 2254 294,294.29 M.,
2255 294,294.29 M., 2256 294,294.29 M., 2257 294,294.29 M.,
2258 294,294.29 M., 2259 294,294.29 M., 2260 294,294.29 M.,
2261 294,294.29 M., 2262 294,294.29 M., 2263 294,294.29 M.,
2264 294,294.29 M., 2265 294,294.29 M., 2266 294,294.29 M.,
2267 294,294.29 M., 2268 294,294.29 M., 2269 294,294.29 M.,
2270 294,294.29 M., 2271 294,294.29 M., 2272 294,294.29 M.,
2273 294,294.29 M., 2274 294,294.29 M., 2275 294,294.29 M.,
2276 294,294.29 M., 2277 294,294.29 M., 2278 294,294.29 M.,
2279 294,294.29 M., 2280 294,294.29 M., 2281 294,294.29 M.,
2282 294,294.29 M., 2283 294,294.29 M., 2284 294,294.29 M.,
2285 294,294.29 M., 2286 294,294.29 M., 2287 294,294.29 M.,
2288 294,294.29 M., 2289 294,294.29 M., 2290 294,294.29 M.,
2291 294,294.29 M., 2292 294,294.29 M., 2293 294,294.29 M.,
2294 294,294.29 M., 2295 294,294.29 M., 2296 294,294.29 M.,
2297 294,294.29 M., 2298 294,294.29 M., 2299 294,294.29 M.,
2300 294,294.29 M., 2301 294,294.29 M., 2302 294,294.29 M.,
2303 294,294.29 M., 2304 294,294.29 M., 2305 294,294.29 M.,
2306 294,294.29 M., 2307 294,294.29 M., 2308 294,294.29 M.,
2309 294,294.29 M., 2310 294,294.29 M., 2311 294,294.29 M.,
2312 294,294.29 M., 2313 294,294.29 M., 2314 294,294.29 M.,
2315 294,294.29 M., 2316 294,294.29 M., 2317 294,294.29 M.,
2318 294,294.29 M., 2319 294,294.29 M., 2320 294,294.29 M.,
2321 294,294.29 M., 2322 294,294.29 M., 2323 294,294.29 M.,
2324 294,294.29 M., 2325 294,294.29 M., 2326 294,294.29 M.,
2327 294,294.29 M., 2328 294,294.29 M., 2329 294,294.29 M.,
2330 294,294.29 M., 2331 294,294.29 M., 2332 294,294.29 M.,
2333 294,294.29 M., 2334 294,294.29 M., 2335 294,294.29 M.,
2336 294,294.29 M., 2337 294,294.29 M., 2338 294,294.29 M.,
2339 294,294.29 M., 2340 294,294.29 M., 2341 294,294.29 M.,
2342 294,294.29 M., 2343 294,294.29 M., 2344 294,294.29 M.,
2345 294,294.29 M., 2346 294,294.29 M., 2347 294,294.29 M.,
2348 294,294.29 M., 2349 294,294.29 M., 2350 294,294.29 M.,
2351 294,294.29 M., 2352 294,294.29 M., 2353 294,294.29 M.,
2354 294,294.29 M., 2355 294,294.29 M., 2356 294,294.29 M.,
2357 294,294.29 M., 2358 294,294.29 M., 2359 294,294.29 M.,
2360 294,294.29 M., 2361 294,294.29 M., 2362 294,294.29 M.,
2363 294,294.29 M., 2364 294,294.29 M., 2365 294,294.29 M.,
2366 294,294.29 M., 2367 294,294.29 M., 2368 294,294.29 M.,
2369 294,294.29 M., 2370 294,294.29 M., 2371 294,294.29 M.,
2372 294,294.29 M., 2373 294,294.29 M., 2374 294,294.29 M.,
2375 294,294.29 M., 2376 294,294.29 M., 2377 294,294.29 M.,
2378 294,294.29 M., 2379 294,294.29 M., 2380 294,294.29 M.,
2381 294,294.29 M., 2382 294,294.29 M., 2383 294,294.29 M.,
2384 294,294.29 M., 2385 294,294.29 M., 2386 294,294.29 M.,
2387 294,294.29 M., 2388 294,294.29 M., 2389 294,294.29 M.,
2390 294,294.29 M., 2391 294,294.29 M., 2392 294,294.29 M.,
2393 294,294.29 M., 2394 294,294.29 M., 2395 294,294.29 M.,
2396 294,294

des vorletzten (Giebichenstein) förmlich aus Halle, von der Anlage wegen Vergehens gegen §§ 128 und 129 des Reichsstrafgesetzbuchs sowie §§ 11 und 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie freigesprochen. Der Gerichtshof erachtete es nicht als erwiesen, daß eine gewisse Verbindung bestanden hat; aus der Thatsache der Bezeichnung als sozialdemokratische Brüder etc. konnte auf eine Verbreitung der letzteren Schriften nicht geschlossen werden. — Wir werden morgen den Gang der Verhandlung unserer Lesern mitteilen.

* [Kritische Tage.] Dr. Falb kündigt wieder kritische Tage an, und zwar nennt er für 1888 folgende: 12. Februar, 27. Februar, 12. März, 27. März, 11. April, 26. April, 20. Mai, 9. Juli, 23. Juli, 7. August, 6. September, 20. September, 5. Oktober, 4. November, 3. Dezember. Die bedeutendsten dieser Tage sollen der 27. März, 26. April, 5. Oktober und 4. November sein. Ob dies zutrifft, ist eine andere Frage.

* [Witwenwese.] Das Grundstück Leipzigerstraße Nr. 23, bisher dem Fleischmeister Herrn Görde gehörig, ist gegen den Kaufpreis von 80000 Mark in den Besitz des Herrn Ernst Weddy, in Firma Aug. Weddy Leipzigerstraße 85/86 übergegangen; der neue Eigentümer gedenkt auf dem von ihm erworbenen Grundstücke einen Neubau zu errichten.

* [Aus Giebichenstein.] Die am 14. d. M. abgehaltene Sitzung der Gemeinde-Vertretung in Giebichenstein ist auf den 21. d. M. vertagt worden. — Nachdem der größte Teil des Eises auf dem Hauptströme der Saale gelöst und weggetragen ist, hat die Kräfte der Pontons, welche in den letzten Tagen abnormals abgefahren werden mußte, am Sonntag Vormittag wieder eingefahren werden können. Die Verkehrsführung ist in diesem Winter in Folge des unbefriedigenden Frostes öfter als in den anderen Jahren eingetreten und gerichtet namentlich auch dem Pächter nicht zum Vorteil.

* [Ein Schornsteinbrand] entstand gestern Abend im Nordischen Grundstück in der Langenstraße. Es ward jedoch bald jede Gefahr für die Nachbargrundstücke beseitigt.

* [Polizeiangelegenheiten.] Geschlossen wurden in der Nacht zum 11. d. Mts. dem Handarbeiter Franz Port aus Selma welcher in einer heißen Herberge logirt hatte, 1 buntgraues Saquet, 3 Weißbrotstücke und 1 Krankeuch, in der Zeit vom 24. Dez. v. J. bis zum 4. d. Mts. aus dem Haus für des Missethätigen ein großer Marktstrahm. — Der Kellerer S., welcher in einem heißen Wohnraum angefaßt war, entsetzte sich am Freitag unter Mithilfe der Tagesstaffe und dem Vorgehen, Militär-angelegenheiten ordnen zu wollen. Derselbe ist jetzt aber nicht wieder zurückgekehrt.

Aus dem Feserkreise.

Jedermann wird unserer städtischen Verwaltung gern zugeben, daß sie mit der Erwerbung der „Halle“ einen sehr glücklichen Griff gethan hat und daß sie bei der Umgestaltung dieser wüsten Stätte, welche seit geruemer Zeit aus selbst ein Aergerniß, dem Fremden ein Gegenstand des Spottes war, mit weiser Umsicht vorgegangen ist. In die allgemeine Zufriedenheit mit dieser Umgestaltung liegt nur ein einziger Mispst hinein, welchen die Behörde um so mehr zumachen sollte, als sie dies ohne jeden Nachtheil, wie mir scheint, mit einem einzigen Federstriche können: Man sagt darüber, daß man durch die theilweise Verlegung des Marktverkehrs in östlich völlig unzureichende Verhältnisse für die Beschäftigten, Verkäufer wie Käufer, eine höchst unangenehme Situation geschaffen habe. Und diese Klage ist nach meiner Ansicht eine so wohl begründete, daß ich in der That nicht verhehle, warum die Behörde sich nicht entschließen kann, den status quo ante durch die einfache Befristung wiederherzustellen: „Jeder Verkäufer, welcher den hiesigen Wochenmarkt besucht, hat bis auf Weiteres seinen früheren Standort wieder einzunehmen.“

Mit einer solchen Anordnung wird man ja ohnehin

vorzugehen gezwungen sein, sobald mit der beschlossenen Pfisterma des Marktplatzes in der Halle begonnen wird und die Privatbauarbeiten auf den anliegenden bereits erworbenen Bauplätzen die hier befindlich schwierigen Ausdachungen in Angriff nimmt. Nun denke man sich hierzu noch, daß vielleicht auch die pfistermäßige Verwaltung ihrer 1000 Qu.-Mtr. großes Terrain zur Bebauung vortreibt und man wird sich einen Begriff von dieser gemitlichen Bülerei machen können, in deren Rahmen der Marktverkehr für Fleischer, Fisch- und Butterhändler doch zu allererst passen dürfte. Wenn demnach für die Monate März und April die Verhältnisse zum Zurückgehen auf die frühere Marktordnung zwingen werden, so ist der lebhaft gewünschte Wunsch der Verkäufer, schon jetzt unverzüglich an ihre früheren Stände zurückzutreten, gewiß ein berechtigter und wird ohne Zweifel von den Käufern aufs Wärmste unterstützt.

Sie dann etwa mit Beginn des Wonnemonats der neue Marktplatz in der Halle nicht nur mit dem absehbaren Nothwendigen, sondern auch mit einigen „Wünschenswerthen“ ausgestattet, so wird derselbe nicht und freundlich für Verkäufer und Käufer so viel Annehmlichkeiten bieten, daß Erfahrener kaum umfiedeln und Letztere mit Vergnügen zu ihren Lieferanten hinabziehen werden, die nicht mehr in drangvoller Enge fast unerschickbar dahinschlurfern, sondern in wohlgeordneten Reihen angeordnet für den Käufer bequem zu erreichen sind. Daß hierbei für Fleischer, Wildpret- und Fischhändler allgemeine und unpassende Vorrichtungen getroffen werden müssen, um dieselben während der Marktstunden gegen die Sonnenstrahlen, welche ebenfalls in der Halle eine sehr intensive Wirkung entwickeln, zu schützen, erscheint mir selbstverständlich. Wie man dies am zweckmäßigsten erreicht, muß der Entscheidung unserer städtischen Behörden überlassen bleiben; jedenfalls liegen über derartige Vorrichtungen zu reichliche Erfahrungen vor, daß es bei der vorgeschrittenen Technik in Eisenkonstruktionen z. B. für welche ja unsere Stadt selbst ein angelegener Platz ist, nicht allzu schwierig werden kann, das für die hiesigen Verhältnisse Zweckmäßigkeit und zugleich Anprechernde auszumöbeln.

Ein Bürger.

Proving und Nachbarparaten.

* Leipzig, den 12. Februar. (Wochenbericht.) Schmersliche Ereignisse bezeichnen die neuen schweren Schläge, welche unsere Universität durch den Tod der Professoren Fleischer und Wagner erlitten hat. Wagners Tod kommt uns überdies, als der berühmte Diagnostiker sich im kräftigsten Mannesalter befand, während der 77jährige Fleischer ja schon längst die lohn von der Natur gekerbte Grenzschleibe des Lebens überschritten hatte und seine Hinabstiege schon seit einiger Zeit erwarten ließ. Wagner war nur kurze Zeit unwohl gewesen, hatte aber, wie berichtet wird, von seinem Nierenleiden noch immer keine Besserung. Wie dann die Entzündung eintrat, entrieh sich derselbe so rasch, daß der Kranke die zwei Tage seiner Krankheit ohne Bewußtsein zubrachte. Wagner wird schwer zu ergehen sein. — Im Stadterordneten-Collegium war vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, daß, wie aus der bei Gelegenheit der letzten Ergänzungswahlen berechneten Wahlliste hervorgeht, die Zahl der Bürger nicht nur in der Nachbarschaft, sondern eine Verminderung erlitten habe. Die Anwesenheit dieser Frage hat offenbar einen großen Gehalt, denn aus einer öffentlichen Befragung geht hervor, daß in der Zeit vom 4. bis 16. Januar d. J. über 150 Verlonen das Bürgerrecht erworben haben. — Grobes Aufsehen erregte eine umfangreiche Verhandlung vor dem Landgerichte gegen den Weichändler Neß und den Commis Birkel; von der Leipziger Central-Weichmarktbank hatte Ersterer regelmäßige Vorkäufe zu Einfäulen erhalten, sich aber unter Umgehung der fiskalischen Sicherheitsbestimmungen vielfach seiner Zahlungspflicht entzogen, jedoch die Konten um 19000 M. überhöht. Der Mannagelarte Bericht vor Richterlicher der Bank und hatte eingenommenes Geld in Höhe von 16000 M. unterschlagen. Ersterer wurde zu 3 Jahren, letzterer zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis sowie zu 5 resp. 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Von den nachhelfenden Verurtheilungen des großen tagenden Schöffengerichts unter anderem Fällen liegt die Sache gegen den Landier Theodor Herdowgebohen, der auf seine Geheiß, eine Kellnerin, die er im Verdacht der Untreue hatte, hoch und deshalb wegen Mordverdachts zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. — Einmal hat Herr Director Schumann mit Herrn Schuler einen neuen Vertrag abgeschlossen, der den althergebrachten Künstler seit 1895 an unsere Bühne festsetzt. Am 16. Februar beginnt Karl Sonntag ein auf 3 Abende berechnetes Gastspiel. Am 12. März wird Kaufm. Luca de Frau Plutz in den hiesigen Theatern singen. An Novitäten sind für die nächste Woche

„Geniale Kinder“ von Dea und Bresiani und Reinesdes Dyer „Auf dem Reich“ angefügt.

* Greis, 10. Februar. (Tod aufgefunden) wurde in Giebichenstein i. S. der Wittibherber der in Concurs getretenen Firma Schred u. Jäger in Heulenrode, Hermann Schred, welcher wegen betrügerischen Bankrotts und Verhehlungsungen rechtskräftig verurteilt war.

* Galbe a. S., 12. Februar. (Die Lutherischen Aufhebungen) werden am 2. und 4. März zur Darbietung gelangen. Die Decorationen sind bereits aus Torqu eingetroffen; unter denselben ist das historische „Blütenberg im Gedenke“ von besonderer Wichtigkeit. Der Inhalt Torqu, die außerdem bereitwillig alle Kräfte, Schwärze, Darrische, Hellebarden und Spieße geliefert, wird deshalb von dem emphaen Ueberdruck eine Beigabe zu einem dort zu erwerbenden Luther-Standbild überreichen werden.

Gandel und Verkehr.

* Bärenwachenbericht. Die Börse war in letzter Woche großen Schwankungen ausgeht. Die Woche begann unter dem Einfluß der Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages mit größter Erregtheit auf nach der Hebe des fürchten Bismarck und wurde wieder unangenehm beeinflusst durch die notwendig gemordene Operation des Kronprinzgen. Selbst 4 pCt. Reichsanleihen und 4 pCt. Reichsrente blieben Einbuße von 1/2 pCt. Doch hat sich der Kurs wieder gehoben in Folge der lebhaften Ankäufe.

* Wechselkurse. Berlin, 11. Februar. Es liegen 14 rubeligen Geldfuß und übermäßigem Angebot weiter im Verthe nach oben, also 165 bis 170 M. April-Mai 163.25 bis 162.50 M. Stoggen also wenig verändert, also 104 bis 105 M. April-Mai 113 bis 112.50 M. 112.80 M. — Wechsel ohne Umkehr, also 100 bis 175 M. — 100 M. auf London ist zurückhaltender abgehoben über 120 M., also ohne Post. — M. April-Mai 45.50 bis 44.50 bis 44.50 M. — Petroleum am geschlossen; also — M. — Petroleum also wenig verändert und billiger erhältlich, Termine der hiesigen Umsätze zu 6 Monaten der Käufer, also ohne Post vertheilt. — M. April-Mai 96.50 bis 96.50 bis 96.70 M. mit 50 M. Rückzahlung abgehoben, also 96.50 M. mit 70 M. Rückzahlung abgehoben, also 96.50 M. — 100 M. in rubeligen Handel, Eisenmarkt 0 23 25 bis 22.90 M. 0 22 00 bis 22.25 M. Roggenmarkt 0 17 75 bis 16.0 M., 0 und 1 16.50 bis 15.50 M.

* [Conturs.] Ueber das Vermögen der Handelsfrau Pauline Soale geb. Schröder, hieselbst, Schmeerstraße 20 (Schnittwaarengeschäft) ist seitens des hiesigen königl. Amtsgerichts am 10. ds. das Contursverfahren eröffnet und der Auctionscommissar Herr hieselbst vom Contursverwalter ernannt worden.

* Lebensversicherungs-Actiengesellschaft „Germania“ zu Stettin. Bei derselben wurden in der Zeit vom 1. Februar 1887 bis dahin 1888 neu geschlossenen 918 Versicherungen im Betrage von 31 974 292 M. Kapital. Der genannte Versicherer hat sich am 1. Februar d. J. auf 149 801 Policen, durch welche im Ganzen 254 426 406 Mark Kapital und 749 311 M. Jahresrente vertheilt sind. Seit Gründung des Geschäfts wurden für durch Tod und bei Vergehen der Versicherten falls gewordene Kapitalien, Renten z. 84, Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 an die mit Gemeinnützlichkeitszwecken 12 498 087 Mark Dividende gewährt. Das Vermögen der Germania stieg im Jahre 1886 um 774 619 Mark auf 863 875 535 M.

* [Eisenbahn-Gesellschaft.] Zuverlässig bekannt, daß die hiesigen Ueberhöhen des Jahres 1887 auf die Stamm-Vorräthe volle 5 pCt. Dividende gewährt werden sollen, den Stamm-Aktionen somit nach 109 1/2 bis 1 pCt. — das erste Mal seit Versehen der Gesellschaft zusammen zu lassen.

Telegraphische Nachrichten.

San Remo, 12. Februar. Das Befinden des Kronprinzen ist fortwährend befriedigend.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter am 14. Februar.

Mäßiger Nordwestwind, veränderliche Bewölkung noch mit Neigung zu leichten Niederschlägen. Temperatur ohne wesentliche Aenderung, Nacht's Frost.

Dat.	St.	Barom. red. mm	Thermometer max. min. Celsius/Röman.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
12 2	1/2 Uhr	741.0	+ 3.1 + 2.5	75	SW.	wolfig
	1/2 Uhr	742.0	+ 2.5 + 2.0	81	NW.	Staubig
13 2	1/2 Uhr	749.3	+ 5.1 + 4.5	85	NW.	wolfig

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Sapporoda -19, Petersburg -20, Memel -4, Berlin +2, Danzig -0, Stettin +3, München +3 Paris fehlt.

Wasserstände. Halle 13. Febr. Unter +2.06. Trotha 12. Febr. +2.60 (Gesland). Golbe, Oberpegel +1.66. Unterpegel +1.53 (Teres Waller). — Dresden -1.20. Magdeburg 1.20.

Die Kirchenabfälle

des 1. Bataillons, Regiments Nr. 36 sollen vom 1. März ab anderweitig vergeben werden. Gebote sind bis 20. d. Mts. hierher einzureichen. Die Bedingungen können im Bataillonsbureau Mülhweg 23 b eingesehen werden.

Halle a. S., den 13. Februar 1888.

Die Menage-Kommission.

Ein Kapital von **Mark 75000** zur I. Stelle bei mäßigem Zinsfuß, Hälfte der Verzinsung auf ein verpfändbares Grundstück mitten der Stadt von nur Selbstvärthern bei sofortiger oder Ratenzahlung gesucht. Off. bef. unter H. K. 67199 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

150000 Mark

zur I. mündelsicheren Hypothek auf ein Hausgrundstück Mitte der Stadt per 1. April z. gef. Off. Derselben von Selbstvärthern werden mit M. 10 in d. Exp. d. M. erb.

Reparaturen

an Nähmaschinen fertig prompt u. billig. **Gräbische, Nadeln, Del. zc. zc.** A. Pfeiffer, Kl. Sandberg 20, I.

Ein Frau zum Frühküttragen, sowie ein junges Mädchen für leichte Arbeit sucht sofort **Weißstraße 1.**

Nädchen, Stuben-, Haus- und Kinderädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger** gr. Ulrichstraße 4.

Ein ordentliches, mit guten Actien versehenes Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. April **Frau A. Flemining, Nagelburgerstraße 30, I.**

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnisse, welches schon länger in einem feineren Haush. gedient hat, zum 1. April bei hohem Lohn gef. von **San. Rath Cuno** in Weihenfelds. Anm. bei **Dr. Dr. Filtner, Halle, Friedr. str. 8, I.**

Suchen für Halle und Umgegend einen leistungsfähigen Vertreter zum Verkauf unserer Schammweine gegen entsprechende Provision.

Luckert & Böder, Schammweinfabrik in Kitzigen a. W. (Bohern).

Ein Laden mit Wohnung und Werkstelle per 1. April zu vermieten. Näheres **Gefstraße 18.**

Ein Anwartsung wird gesucht. **Gefstraße 8, I.**

Herrschaftliche Wohnung zu vermieten. **Wismarstraße 1** neben der Ecke der Bismarckstraße.

Gr. Drauhansg. D Wohnung 85 Thlr. Gargonlogis 1. März zu verm.

Ein Wohnung für 65 Thlr. ist an funderlose Leute zu vermieten **Markt 11** und zum 1. April zu beziehen. Näheres bei **Schmeisser, Markt 13.**

Bahnhofstraße 8 Am 1. April wird durch Wegzug des Inhabers eine Wohnung für 600 M. frei.

Laden mit betleg. Wohn., Nr. 480 A. 1. April zu beziehen **Glauch. Kirche 3.**

Wegen Todesfall ist Blücherstr. 10 die halbe III. Etage 1. April z. verm.

Herrschäftliche Wohnungen, 360—600 M., im vorläufigen Neubau Buchererstraße 36 (Nähe der Kaserne) zum 1. April zu vermieten. Anfragen **Frei-Neuterstr. 1, I. Chr. von der Wehl.**

1 Laden m. Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **gr. Berlin 16 b. I.**

Gesang-Unterricht!

Nach best bewährter Schule des kgl. Conservatoriums zu Dresden nimmt noch Meldungen von Schülern entgegen

Emmy Witzmann, Gr. Ulrichstraße 47. II. Etage. Sprechst. von 12—2 Uhr Nachm.

Missionsnäherrlein der Neumarktgemeinde.

Dienstag den 14. Februar cr. Nachm. 3 Uhr.

Die Volkstüche

befindet sich **Brumswarte Nr. 16.** Das Ueben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionensahl stets vorrätig sein wird.

3 Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24**, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

Sehr zu empfehlen

ist meine jetzt wirklich

hochfeine Tafelbutter

à Pfund 1 Mark.

Extra feine süsse Sahnenbutter à Pfund 1,10 Mark.
Denkbar feinste Molkerei - Butter à Pfund 1,20 Mark.
Frische Land-Butter à Pfd. 80 bis 90 Pfg.
Prima Schweizerkäse à Pfd. 75 Pfg.

Jul. Maass, Halle a. S.,

Geiße 39,
Gr. Ulrichstraße 47,
Leipzigerstraße 34.

Frische Semmeln zum köstlichsten Frühstück.

Frische Holl. Aufstern,
Frishes Riechwild,
Französische Boullarden,
Frishes Brühwürmer,
Küch. Nieren-Rennungen,
Feinste Frucht-Marmeladen,
Mal in Gelee empfangend.
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Gebrannten Caffee
verkaufe ich von heute ab unter Garantie
reinen und kräftigen Geschmacks schon zu
120 u. 130 Pfg. pro Pfund,
hochedele Sorten zu
150, 160 u. 180 Pfg. pro Pfund.
Aug. Apelt,
größte Caffee-Lagerer Halle a. S.

Gebrannten Caffee
à M. 1,30 per 1 Pfd.
in guter Qualität empfiehlt
J. H. Keil Nachf.,
gr. Klausstraße 39.

Kanarienhähne und Weibchen ver-
kauft Wühlweg 29.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit Donnerstag den 16. Februar ex. habe ich
im Gasthose zur „Stadt Magdeburg“ in Halle a. S.
ein Bureau für Kauf und Verkauf sowie Verpach-
tungen von Grundstücken, Beforgung und Unter-
bringung von Geld auf Hypothek, Aufertigung von
Kauf- und Pachtverträgen, Testamenten und Nach-
lass-Inventarien, sowie schriftlichen Arbeiten aller
Art, Ertheilung von Rath in Gerichts- und ande-
ren Sachen, sowie Abhaltung von Autionen, errichtet.
Indem ich prompte und billige Bedienung zusichere,
bitte ich ergebenst, dies mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Halle a. S., im Februar 1888.

R. Pauly,
Gerichts-Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Versicherungs-Bestand Ende 1886.

Zobesfall	54557101 M.
Lebensfall	13464978 „
Activa	11962520 „
Reserven	8705446 „
Summa	88690045 M.

Lebens- und Todesfall, Alters-, Aussteuer-, Spar- und Militär-, Invaliditäts-,
Altersrenten-, See- und Kriegsversicherungen, Unanständigkeit der Policen, Uebernahme
des Selbstmords und Kriegsgefahr nach 3 Jahr. Betragen der Versicherung.
Im 3. Versicherungsjahr beginnende und fortlaufend steigende Dividenden.
Die General-Agentur Halle a. S.,
G. Klein, Wühlgraben 1.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Brennmaterials für die königliche Universität hier selbst für
das Jahr vom 1. April 1888 bis dahin 1889 soll im Wege des öffentlichen Anbieters-
verfahrens vergeben werden.
Die Bedingungen, aus denen sich auch der ungefähre Umfang der Lieferung ergibt,
liegen im Geschäfts-Bureau des Universitäts-Sanatoriums — Universitäts-Verwaltungs-
gebäude Zimmer Nr. 3 — zur Einsicht aus.
Halle, den 7. Februar 1888.
Der Kurator der Universität,
gen. Schröder.

Grude-Koks

offerire ich von jetzt ab in Folge erhöhter Forderungen der Werke:
Gerstewitzer, das Vorzüglichste à Ctr. 70 „ frei Gelas.
Fischerbener, von Saline à Ctr. 55 „

Otto Westphal, Poststraße 12.
Lager: Steinthorbahnhof.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaale
(Neue Promenade).
Donnerstag den 16. Februar um 6 Uhr
Vortrag des Herrn Direktor Prof. Dr. Muff in Stettin:
„Die Dreytes-Trilogie des Reichthums.“
Abkommensbilletts zu diesem und den noch folgenden zwei Vorträgen der Herren
Professor Dr. Dämmeler am 1. März und Professor Dr. Dorn am 15. März
sind in der Buchhandlung von Schradel & Simon (Markt 23) für 2 Mark zu
haben. Eintrittskarten für jeden einzelnen Vortrag sind zu 1 Mark ebenfalls wie
auch beim Einzug in den Saal zu haben und sind beim Eintritt abzugeben.
Der Vorstand, Wächtler.

Submission.

Für die königlichen Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll auf das
Jahr vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 die Lieferung des Bedarfs an:
1. Fleisch und Fleischwaren,
2. Mehl und Backwaaren,
3. Butter, Käse und Eiern,
4. Materialwaaren, Reinigungs- und Beleuchtungsgegenständen,
5. Kartoffeln, Gemüse und frischem Obst,
6. Haus- und Zigarbier
im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden.
Der Umfang der einzelnen Lieferungen ist aus den von der Verwaltungs-In-
spektion der Kliniken gegen 1,50 Mark zu beziehenden Lieferungsbeding-
ungen zu ersehen. Die Angebote erfolgen, für jede der obigen Abtheilungen getrennt,
mittels vorgefertigter Offerten-Formulare, welche an derselben Stelle in Em-
pfung zu nehmen und auf dessen Termin und Ort der Eröffnung der Offerten ange-
geben sind.
Halle a. S., den 9. Februar 1888.
Die Verwaltungs-Inspektion der königlichen Universitäts-Kliniken.
Schmidt.

Quittung und Dank.

Die Hingungstoth in Montenegro betreffend.
Gestern Abend erhielt ich vom Komitee der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs
aus Ansbach eine Depesche, in welcher im Auftrage Sr. M. des Fürsten Nicolaus für die Ver-
bindungen aus Halle a. S. die größte Dankbarkeit ausgesprochen wird. — Fernere Bei-
träge zur Verringerung der größten Noth sind sehr erwünscht!
Zu letzter Zeit sind bei mir folgende eingegangen: Herr. Ramin, 2. Noth 11 M., von Vaccari-
fant Meyer 5 M., von Geseur, Dr. Knoblauch 20 M., von einem Ungenannten 1 M.,
Schlachtreiter Burgmann (Capellengasse) 30 M. (per Beitrag), von Dr. Queller Walter,
10 M., von Hrn. David sen. 5 M., von Hrn. David jun. 2 M., von Hrn. Wood sen. 10 M.,
von Hrn. Carl Kägel 10 M., von Hrn. Tels 5 M., von H. 2 M., von Frau Zeffing 6 M.,
von Hrn. Jüttigals Bergsch 6 M., von Hrn. Wintergutsbeiger Böck 30 M., von Hrn. Schäch-
termeister A. Burgmann (per Beitrag) 5 M., und von Hrn. 10 M., durch die Expedition
des Halleischen Tageblattes 6,70 M. (und zwar von Frau Andaman hier 3,70 M.) und von Hrn.
Lehrer Wühlberg in Wörmels, gesammelt von den Schültern derselb. 3,70 M.) In Summa
174,70 M., hierzu die bereits am 30. Januar in Nr. 27 des Tageblattes quittirte Summe im
Betrage von 1681,50 M., zusammen 1856,20 M.
Halle a. S., den 12. Februar 1888.
Prof. C. Freitag.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1888: 149,891 Policen mit Mark 354,426,406

Kapital und M. 740,311 jährl. Rente.	
Neu versichert vom 1. Februar 1887 bis dahin 1888:	
9,118 Personen mit	31,974,202.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1886:	16,855,385.
Vermögensbestand Ende 1886:	86,397,535.
Ausgezahlte Kapitalien, Renten zc. seit 1857:	84,345,380.
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen	12,498,087.

Beamtete erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehen zur Kautionsbestellung.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren
Vertreter der „Germania“
Hugo Schubert,
J. H. Keil's Nachfolger,
Haupt-Agent der „Germania.“
Halle a/S., den 10. Februar 1888.

Auktionsgegenstände
bitte ich in meinem Bureau, Gasthof
Stadt Magdeburg gefälligst anmel-
den zu wollen.
R. Pauly,
Gerichts-Actuar a. D. und ger. Taxator.

Restaurant Glocke
Rathhausgasse 14.
Dienstag den 14. d. Mts.
Großer Narren-Abend
Narrenkapfen gratis.
H. Münchener Pischor, Schulzen's-
Pilsener,
Chr. Morgenthal.

!! Pfannkuchen !!
sehr schön, gel., tägl. frisch, 12 Stk. 50 „
A. Winter, gr. Märkerstraße 17.

I grosser Hund
ist entlaufen.
Wersburgerstraße 52.

Volks-Kaffee-Küche.
Von heute ab täglich von Vormittags
10 bis 1 Uhr
Bouillon.
Die Verwaltung.

Victoria-Theater
Dienstag den 14. Februar 1888
Zum 1. Male:
Der Actienbndiker.
Attienbndiker — Herr Schüler.
Der heutigen Nummer liegt ein
Prospekt des Herrn Roman Weiss-
mann in Bilschhofen betreffend
Vorhebung und Heilung von Her-
venfrantheiten und Schlagfluss bei.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Pösch'sche Buchdruckerei (H. Metzgermann) in Halle.
Expedition des Halleischen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.